



>> GLEICHBERECHTIGUNG

Frauen in Tadschikistan sind ziemlich abhängig von der Männerwelt. Dennoch beginnt man über Gleichberechtigung nachzudenken.

>> 3



>> ИСТОРИЯ

В Карагандинском университете «Болашак» состоялась церемония награждения победителей Международного конкурса.

>> 4



>> WIEDERVEREINIGUNG

Welchen Einfluss hatte das Tinnamen-Massaker auf den Mauerfall? Es gibt Spuren zwischen Peking und der ehemaligen DDR.

>> 6



>> ИДЕНТИЧНОСТЬ

Сузанна Мицих, ученица 1 класса школы №10 г. Усть-Каменогорска, подготовила исследование на тему «История моей семьи».

>> 8

AKTUELL

УГЛУБЛЕНИЕ ИНТЕГРАЦИОННЫХ ПРОЦЕССОВ

На имя Президента Казахстана поступили поздравления в связи с состоявшимся в Астане заседанием Высшего Евразийского экономического совета на уровне глав государств и подписанием Договора о Евразийском экономическом союзе. Слова поздравления направили лауреат Государственной премии Республики Казахстан С.Досанов, ректор Карагандинского государственного технического университета А.Газалиев, выразивший поддержку создания ЕАЭС от имени студентов и профессорско-преподавательского совета, президент нефтегазовой компании «Саутс-ойл» С.Сейтжанов, житель Алматы М.Жауаров. Председатель наблюдательного совета компании «Alageum Electric» С.Кожобаев подчеркнул эффективность создания ЕАЭС для развития торговых связей и интеграции товаропроизводителей: «Углубление интеграционных процессов представляет для нас выгоду и отвечает нашим интересам. Работая в сфере электромашиностроения, мы и дальше будем повышать динамику внешних торговых связей, поставляя на рынки конкурентоспособную электротехническую продукцию». А представители интеллигенции Южно-Казахстанской области отметили, что создание Евразийского экономического союза предоставляет большие возможности для отечественного предпринимательства.

NPD-KLAGE GESCHEITERT

Bundespräsident Joachim Gauck darf die NPD als „Spinner“ bezeichnen. Dies entschied das Bundesverfassungsgericht. Die „Süddeutsche Zeitung“ berichtet, Gauck müsse sich bei wertenden Aussagen über politische Parteien nicht zwangsläufig neutral verhalten. Die NPD hatte beim Bundesverfassungsgericht gegen den Bundespräsidenten geklagt. Sie sah sich durch seine Aussage diffamiert. Im August 2013 hatte Gauck auf die NPD-Proteste gegen ein Asylbewerberheim in Berlin-Hellersdorf reagiert und verkündet, „den Spinners ihre Grenzen aufzuweisen“. Damit ermutigte er mehrere hundert Schüler, sich gegen die NPD zu stellen. Das Verfassungsgericht Karlsruhe urteilte, Gauck habe mit seiner Aussage zu bürgerschaftlichen Engagement aufgerufen und für eine entsprechende Auseinandersetzung mit rechtsradikalen Ansichten geworben. (DV)

STUDIE

WENIG VIELFALT IM DUALEN SYSTEM

Bewerber mit Migrationshintergrund haben weniger Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, als Bewerber mit deutschen Namen. Laut einer Studie vom Sachverständigenrat deutscher Stiftungen liegt dies unter anderem an falschen Vorstellungen von Personalverantwortlichen. Was alles unternommen werden kann, zeigt die Kampagne „Berlin braucht dich!“



In Berlin existiert schon seit 2006 die Kampagne „Berlin braucht dich!“ gegen Diskriminierung von Auszubildenden

Von Dominik Vorhölder

Sieben Bewerbungen mehr

■ Wenn der Name des Bewerbers fremd klingt, verringern sich seine Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Eine Studie des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Migration und Integration belegt Diskriminierung beim Einstieg von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt.

Dies zeigt ein Korrespondenztest, der im Rahmen der von der Bosch-Stiftung geförderten Studie durchgeführt wurde. Um aussagekräftige Ergebnisse zu bekommen, wurden jeweils 1.800 fiktive Bewerbungen mit gleichem Qualifikationsniveau für eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker und Bürokaufmann deutschlandweit verschickt.

Bewerber mit deutschen Namen bekamen durchschnittlich auf jede fünfte Bewerbung eine Einladung zum Vorstellungsgespräch, die Bewerber mit türkischen Namen hingegen auf jede siebte. Für eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker musste ein Bewerber mit türkischem Namen 1,5 Bewerbungen mehr schreiben, während es für eine Stelle als Bürokaufmann nur 1,3 Mal so viele waren. Das Ausmaß der Diskriminierung ist also in den verschiedenen Berufen unterschiedlich ausgeprägt.

Ein weiterer Faktor sei die Größe des Unternehmens, denn besonders auffällig seien die hohen Diskriminierungsraten in Kleinunternehmen, erklärt der Autor der

Studie Dr. Jan Schneider dem „Migazin“, einem Informationsportal zum Thema Migration und Integration. Dass sich Unternehmen weigern, Jugendlichen mit Migrationshintergrund einen Ausbildungsplatz anzubieten, könne mittelfristig zu Fachkräftemangel führen, warnt er.

Warum sich Personalchefs immer häufiger für deutsche Namen entscheiden, dafür hat die Studie keine klare Antwort. Als Gründe werden Stereotype, Vorurteile und mangelndes Bewusstsein für gesellschaftliche Vielfalt angeführt. Wie schnell sich Personalverantwortliche von bestimmten Vorstellungen leiten lassen, auch wenn sie gut gemeint sind, zeigt der Fall der „tageszeitung“.

>>> Fortsetzung auf Seite 2.

ПОДПИСКА НА 2014 ГОД

С августа 2014 года вы можете получать DAZ за 1023,75 тг. (Казпочта) еженедельно на ваш домашний адрес или в офис. Звоните нам по тел. +7 (727) 263 58 06, или сообщите на e-mail: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de.

Ab August 2014 erhalten Sie für 1023,75 Tenge (Kazpost) jede Woche eine DAZ in ihren Briefkasten, egal ob nach Hause oder ins Büro. Sie können uns anrufen unter +7 (727) 263-58-06 oder eine Mail schreiben: manager@deutsche-allgemeine-zeitung.de.



НАШ ИНДЕКС: 65414

STUDIE

WENIG VIelfALT IM DUALEN SYSTEM

>>> Fortsetzung von Seite 1.

Multikulturelles Bewusstsein fördern

Die Berliner Zeitung bot zusammen mit der taz-Partnerstiftung, die sich grundsätzlich für Vielfalt am Arbeitsplatz engagiert, eine Volontärstelle an. Laut Ausschreibung wurde eine „Frau mit Migrationshintergrund“ gesucht. Ein ukrainischer Bewerber empfand dies als Ungerecht und klagte.

Kürzlich urteilte das Berliner Arbeitsgericht, dass die taz Ausschreibungen zur Nachwuchsförderung nicht nur auf Frauen mit Migrationshintergrund beschränken dürfe.

Klage wegen Männer-Diskriminierung

Da es sich lediglich um die Besetzung einer Ausbildungsstelle handele, dürfen Männer nicht ausgeschlossen werden. Nun muss die „tageszeitung“ dem Bewerber drei Monatsgehälter zahlen, berichtete der Rundfunk Berlin Brandenburg. Das



In Kleinunternehmen gibt es wenig Azubis mit Migrationshintergrund.

Volontariat wurde ausgeschrieben mit dem Bafög-Höchstsatz und einer Fahrkarte für den Berliner Nahverkehr. Die „tageszeitung“ fühlt sich ungerecht behandelt, denn eigentlich wollte sie mit der Ausschreibung etwas ganz anderes erreichen: Für mehr Vielfalt in der Redaktion sorgen. Dem rbb sagte taz-Chefin Ines Pohl, man werde gegen das Urteil in Berufung gehen.

Um solche Situationen zu vermeiden, bietet die SVR-Studie Handlungsvorschläge an. Diese sehen unter anderem vor, Personalverantwortliche verstärkt über das Problem aufzuklären und Auszubildern interkulturelle Kompetenz zu vermitteln. Außerdem sollten die Unternehmen anonymisierte Bewerbungsverfahren durchführen. Damit können die Bewerber auf die Namensangabe, ein Foto sowie die Auskunft zu Herkunft, sexueller Identität und Weltanschauung verzichten. Dieses Verfahren wurde bereits von der Stadt Hannover für externe Ausschreibungen in den Bereichen Gebäudemanagement und Stadtplanung getestet. Allerdings haben hier die Erfahrungen gezeigt, dass sich bezüglich der Diskriminierung von Bewerbern mit Migrationshintergrund keine Veränderungen gezeigt haben.

Interkulturelle Öffnung der Berliner Betriebe

Ähnliche Erfahrungen hat auch Klaus Kohlmeyer vom Beruflichen Qualifizierungsnetzwerk für Migranten und Migrantinnen gemacht (BQN). „Ich finde, anonyme Bewerbungsverfahren sind keine Lösung. Wenn man wie in Berlin den Anteil von Migranten und Migrantinnen unter den Beschäftigten erhöhen möchte, kann es auch dazu beitragen, die Zielerreichung zu behindern.“ Der Geschäftsführer des BQN bestätigt die Ergebnisse der SVR-Studie. Er weiß auch, dass die Probleme vielschichtig sind und viele Ursachen haben.

In Berlin hat der Senat schon 2006 reagiert und die Kampagne „Berlin braucht dich!“ ins Leben gerufen. Das ist eine



Bild: cc DryHundredFear flickr

Die Gründe für Diskriminierung sind vielschichtig.

Strategie zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung, die gemeinsam mit dem BQN umgesetzt wird. Dabei geht es nicht nur um Werbung für mehr Ausbildungsplätze und Bewerber, sondern auch um die entsprechende Anpassung von Einstellungsverfahren.

Ebenso ist 2009 eine Zielvereinbarung abgeschlossen worden, in der Verwaltung den Anteil der Azubis mit Migrationshintergrund auf 25 Prozent zu erhöhen. Im vergangenen Jahr hat sich dazu auch die Berliner Metall- und Elektroindustrie bereiterklärt.

Integrationspolitische Pionierarbeit

Das schafft neue Perspektiven, denn in Berlin haben 43 Prozent der Jugendlichen unter 16 Jahren einen Migrationshintergrund. Arno Hager, der erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin begrüßt den Zusammenschluss der Berliner Industrie mit der Kampagne „Berlin braucht dich!“: „Bislang gab es Kooperationen zwischen einem Betrieb und einer Schule, nun schließen sich 46 Betriebe mit 32 Schulen zusammen“, freut er sich.

Während der Pilotphase im Schuljahr 2013/2014 haben die Betriebe der Metall- und Elektroindustrie über 620 Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit gegeben, Einblick in die Praxis gewerblich-technischer Ausbildungsberufe zu erlangen. Hager hält dies für eine gut durchdachte und logische Schlussfolgerung: „Wenn Schüler/innen und Schulen davon profitieren, dann profitiert auch die Metall- und Elektroindustrie.“

- *Ausbildungsplatz, m - место производственного обучения*
- *deutschlandweit - по (во) всей Германии*
- *mittelfristig - среднесрочный; в среднесрочном масштабе*
- *etw. empfinden - ощущать что-л.*
- *sich ungerecht behandelt fühlen - чувствовать несправедливость*

ИСТОРИЯ

«КАРЛАГ: ПАМЯТЬ ВО ИМЯ БУДУЩЕГО»

В Карагандинском университете «Болашак» состоялась церемония награждения победителей Международного конкурса сочинений «Карлаг: память во имя будущего». В конкурсе приняли участие ученики выпускных классов школ и колледжей из Казахстана и стран СНГ.

Анастасия Шедь

Трагедия прошлого века коснулась более четырех миллионов казахстанцев. В степных лагерях под палачим зноем и на лютном холоде терпели страдания невинно осужденные православные и мусульмане, католики и иудеи. Здесь погибли представители самых разных национальностей и религий: казахи, русские, татары, чеченцы, немцы.

Сегодня в Карагандинской области, на территории, где располагался Карлаг, один из крупнейших исправительно-трудовых лагерей, проживают граждане более ста национальностей. Благодаря мудрой политике Президента нашей страны мы живем в дружбе, мире и согласии.

Указом Президента была образована Ассамблея народа Казахстана. Следуя целям и задачам АНК, Карагандинский университет Болашак организовал конкурс сочинений на тему «Жертвы политических репрессий», в ходе которого в университет поступило 355 сочинений из более 50 населенных пунктов: Караганды, Павлодара, Алматы, Балхаша, Сатпаева, Актобе, а также Новосибирской, Воронежской, Нижегородской областей России, Алтайского края, Москвы, Донецкой области Украины и др.



На вручение наград были приглашены руководители этнокультурных объединений Карагандинской области, директора музеев, ветераны, руководители акимата. Сама церемония вручения была основана на работах участников конкурса. Были зачитаны отрывки сочинений, стихотворений на русском, казахском и немецком языках.

Победительницей конкурса стала ученица гимназии №3 Жаналь Капасова: «Над этой темой я работала впервые. Много интересного я узнала от моего наставника и педагога Ирины Кузьминичны Витчинко. История прошлого - это самое большое учение для человечества, дабы избежать ошибок прошлого. В моих планах продолжить работу над этой темой. Хотелось бы, чтобы у нас в городе было больше культурных сооружений в память о прошлой истории!»

Карагандинская земля хранит тысячи безмолвных жертв того кровавого террора, неизвестных узников Карлага всех возрастов от новорожденных младенцев до стариков. Стонет земля, проклиная палачей, безмолвно загубивших жизни людей.

Участники церемонии почтили память погибших узников Карлага минутой молчания.

GLEICHBERECHTIGUNG

TRADITIONEN BESTIMMEN ÜBER MÄNNER- UND FRAUENROLLEN

Die Gleichstellung der Geschlechter ist heutzutage ein sehr wichtiges und aktuelles Thema in Zentralasien. Besonders auf dem Land haben Frauen noch ungleiche Chancen. Ihre Männer verwehren ihnen die Chance auf Bildung. Dies kann sogar lebensgefährliche Folgen für sie haben.

Von *Shahnoz Bakhtiyorova*

Die heutigen Probleme Zentralasiens sind wirtschaftliche und soziale Schwierigkeiten, Armut, steigende Preise für das Lebensnotwendige, Verschlechterung der Gesundheit und Arbeitslosigkeit. Dies führt zum Beispiel dazu, dass ein Großteil der männlichen Bevölkerung ins Ausland geht, zum Beispiel in die Russische Föderation, um dort zu arbeiten. Das alles wirkt auf die Lage der Frauen und Kinder, die allein sozial schwach sind.

Denn die gesellschaftliche Stellung der Frau ist viel niedriger als die Stellung des Mannes. Viele Frauen in Tadschikistan verrichten Niedriglohnarbeiten.



Bild: cc D'leg Gant flickr

Traditionelles Landleben wird bevorzugt.

Dennoch werden auch hier die Fragen der Gleichberechtigung seit dem Zerfall der Sowjetunion untersucht und betrachtet. In Tadschikistan führten gerade die Folgen des Bürgerkrieges von 1991 bis 1997 zur Verschlechterung der Verhältnisse und gleichzeitig zu mehr Gewalt in den Familien, besonders in Bezug auf Frauen.

Häusliche Gewalt ist in Tadschikistan die häufigste Ursache dafür, dass Frauen Selbstmord begehen. 2011 versuchten nach Angaben des Innenministeriums Tadschikistans aus diesem Grund 227 Frauen Selbstmord zu begehen. Viele der Frauen fügten sich dabei schwere Verbrennungen zu.

Normalerweise spielt Mann die Rolle des „Schah“ und Frau die Rolle der Dienerin. Auch haben Frauen und Mädchen viel weniger Möglichkeiten, die Mittelschule oder gar eine Universität zu besuchen. Sehr selten erhalten daher Mädchen einen Hochschulabschluss. Wegen des Mangels an Ausbildung kennen nur wenige Frauen ihre Rechte. Die speziellen staatlichen Institutionen, die mit der häuslichen Gewalt in den Familien beschäftigt sind und die die Unterstützung stellen könnten, sind leider unterentwickelt.

Besonders auf dem Land versuchen Frauen Familienkonflikten aus dem Weg zu gehen, indem sie sich Verbrennungen zufügen, weil sie einfach keinen Ausweg aus der häuslichen Gewalt sehen. „In den Kischlaks stehen die Traditionen und die gesellschaftlichen Konventionen über den staatlichen Gesetzen. Darum wird niemand auf die Idee kommen, die Hilfe eines Polizisten oder gar Psychologen in Anspruch zu nehmen“, erzählt die Psychologin Galina Mirsojewa.

Hier versucht die Regierung Tadschikistans neue Gesetze zu schaffen, um in allen Bereichen des öffentlichen Lebens die Bezie-



Bild: cc Shukhat Sadev wikimedia

In den Kischlaks, den Dörfern Tadschikistans leiden Frauen oft unter häuslicher Gewalt.

hung zwischen Frauen und Männern zu verändern. Man muss beachten, dass dank der Schritte auf der Regierungsebene und dank der Partnerschaften zwischen Regierung und Frauenorganisationen sich die Lage langsam verbessert. Zum Beispiel nehmen Frauen am politischen Leben des Landes teil und sind auch auf verschiedenen Ebenen der staatlichen Entscheidungsfindung vertreten.

In Tadschikistan wird Arbeit in der Förderung von Frauen fortgesetzt. Aber man muss sich große Mühe geben und es gibt noch viel zu tun, um die Möglichkeit von Frauen in allen Lebensbereichen zu erweitern.

Dieser Artikel ist im Rahmen der VIII. Zentralasiatischen Medienwerkstatt entstanden (ZAM). Die ZAM ist ein Kooperationsprojekt der Deutschen Allgemeinen Zeitung, des

Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa), der Goethe-Institute Almaty und Taschkent, des deutsch-russischen Jugendportals To4ka-Treff sowie der Friedrich Ebert Stiftung.

■ heutzutage – сегодня, нынче;

в наши дни

■ Verschlechterung, f – ухудшение

■ Bürgerkrieg, m – гражданская война

■ Dienerin, f – служанка, прислуга

■ etw./jdm. aus dem Weg gehen –

избегать кого-л., избегать встречи

KOMMENTAR

NUR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT?



Prof. Dr. Bodo Lochmann ist Prorektor an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU). Die Kasachische Ryskulow-Wirtschaftsuniversität hat ihn zum Ehrenprofessor ernannt.

Etwas ziemlich Wichtiges im Leben Kasachstans muss passiert sein, wenn ein Fax aus dem Bildungsministerium die Hochschulen des Landes – egal, ob staatlich oder privat – erreicht, in dem diese mehr oder weniger resolut aufgefordert werden, umgehend ein bestimmtes Thema mit Studenten und Mitarbeitern zu behandeln und dann über den Vollzug darüber Bericht zu erstatten. Solche Faxe kommen immer nach den Botschaften des Präsidenten an sein Volk, seltener bei „sonstigen“ Anlässen. Das jüngste Fax fordert auf, die am 29. Mai in Astana erfolgte Unterzeichnung des Vertrages über die Schaffung der „Eurasischen Wirtschaftsunion (EurasES)“ als Anlass zu nehmen, eine Art Volksaufklärung zu diesem Thema vorzunehmen.

Das Thema hat ja nun in der Presse in den letzten Monaten immer schon vor sich hin gekocht: Besonders nach den derben Worten des belarussischen Präsidenten Ende April, wonach man die Annahme eines solch wichtigen Dokuments nicht überstürzen sollte, war das Thema erst einmal vom Beobachtungsradar gesellschaftlicher Themen abgerutscht. Umso größer ist nun

doch die Überraschung, dass das Thema so schnell nicht nur neu diskutiert, sondern gleich als unterschriftsreif präsentiert wurde. Bleibt zu hoffen, dass der Vertrag innerhalb eines knappen Monats wirklich noch mal radikal bearbeitet worden ist. Das aber weiß man nicht, schließlich ist der Vertrag (zumindest bis zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Beitrages) noch nicht veröffentlicht. Vielleicht haben auch die Ereignisse in der Ukraine ihr Scherflein zur Beschleunigung des Projektstarts beigetragen, schließlich ist die Eurasische Union auch als eine Art Fixierung der Teilnehmer auf eine Nicht-Europa-Orientierung interpretierbar.

Im Vertrag verpflichten sich die drei Staaten, die bereits 2010 eine gemeinsame Zollunion gegründet haben (Russland, Weißrussland, Kasachstan), einen bedeutenden Schritt weiterzugehen und ab 1. Januar 2015 mit der EurasES umfassende wirtschaftliche Freiheiten zwischen den Teilnehmern zuzulassen. Der Kerngedanke der Eurasischen Wirtschaftsunion ist generell nicht neu und z. B. in der EU mit der Vollendung des europäischen Binnenmarktes ab 1993 täglich praktizierte Realität. Inhaltlich geht es um die Schaffung der sachlichen Voraussetzungen für die Umsetzung der vier wirtschaftlichen Freiheiten zwischen den Teilnehmerländern – freier Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Personenverkehr. Weiterhin soll eine koordinierte Wirtschaftspolitik für die gemeinsamen

Schlüsselbereiche, insbesondere Energiewirtschaft und Landwirtschaft geschaffen werden.

Die Bereitschaft zur Mitarbeit in der neuen internationalen Wirtschaftsorganisation haben neben den drei Unterzeichnerstaaten auch Armenien und Kirgisien erklärt, also wirtschaftlich eher schwächere Staaten, die bei Mitgliedschaft wohl eher Nehmende denn Gebende sein dürften.

Intensive internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit ist heute eindeutig die Regel und nicht die Ausnahme. Insofern ist der Versuch der Schaffung einer weiteren, auf die Bedürfnisse ehemaliger Staaten der UdSSR ausgerichteten Wirtschaftsunion ein nicht nur legitimer, sondern eher notwendiger Schritt. Schließlich sind Länder wie Kasachstan und Weißrussland wirtschaftlich eher klein und können im Alleingang ihre Potentiale kaum entwickeln. Allerdings ist auch das große Russland international gesehen nicht gerade ein wirtschaftlicher Protz und eine Vereinigung von mehr oder weniger schwachen Partnern bringt keinesfalls automatisch einen starken hervor. Aber die Chance, gemeinsam besser zu werden, besteht auf jeden Fall doch.

Im Vorfeld der Vertragsunterzeichnung wurde immer wieder betont, dass es sich bei der EurasES „nur“ um eine Wirtschaftsunion, keinesfalls jedoch um eine politische Union handelt. Das bedeutet, dass die Staaten politisch souverän bleiben und auch nicht an eine teilweise Aufgabe der

nationalen Selbständigkeit gedacht wird. Das wurde insbesondere für den Finanz- und Geldsektor regelrecht beschworen. Sicher, auch die EU ist und bleibt ein Verbund selbständiger Staaten. Es ist jedoch eher Illusion zu glauben, dass man wirtschaftliche Grundsatzentscheidungen ganz ohne politische Kompromisse und abgestimmte Politiken vor allem in sensiblen Wirtschaftsbereichen treffen könnte. Deswegen muss keinesfalls die gesamtstaatliche Souveränität aufgegeben werden, wohl aber ein bestimmter Teil davon. Letzteres ist sicher für Länder, die gerade erst richtig ihre Selbständigkeit praktizieren können, ein harter Brocken. Doch der muss geschluckt werden oder das Projekt wird von mehr Problemen charakterisiert sein, als eigentlich notwendig ist.

■ Volksaufklärung, f – народное просвещение

■ sein Scherflein zu etw. beitragen – вносить свою лепту во что-л.

■ sachlich – зд.: деловой, конструктивный

■ keinesfalls – ни в коем случае

■ harter Brocken – твёрдый орешек, трудное дело

ИСТОРИЯ

«КАРЛАГ: ПАМЯТЬ ВО ИМЯ БУДУЩЕГО»

В Карагандинском университете «Болашак» состоялась церемония награждения победителей Международного конкурса сочинений «Карлаг: память во имя будущего». В конкурсе приняли участие ученики выпускных классов школ и колледжей из Казахстана и стран СНГ.

Ирина Кёниг, координатор сети Центров встреч Карагандинской области

Основные цели конкурса – познакомить молодых людей с историей Карагандинского исправительно-трудового лагеря, воспитать в них чувство толерантности, сформировать навыки независимого мышления, основанного на моральных ценностях гражданского общества.

Конкурс значительно расширил сотрудничество казахстанских школьников с их зарубежными сверстниками. На церемонии награждения победителям конкурса были вручены специальные дипломы трех степеней, грамоты и сертификаты, а также ценные подарки. Для всех участников были организованы поездки в Музей памяти жертв политических репрессий в поселке Долинка Карагандинской области и на Мемориал памяти жертв политических репрессий в Спасске Карагандинской области.



Активистка Карагандинского Немецкого центра «Видергебурт», ученица гимназии №1 Александра Брусицица заняла второе место.

Поздравляем Александру с победой и предлагаем вниманию читателей её сочинение: «12 февраля 1974 года А.И.Солженицын опубликовал обращение к интеллигенции, к молодежи, ко всем соотечественникам, в котором он призвал бороться с насилием в Советском Союзе. Когда насилие в стране набирает силу, оно кричит: «Я - насилие! Разойдись, расступись - раздавлю!» Власть к насилию всегда прибегает от немоги, неспособности управлять страной на основе законов. Насилию, чтобы поддерживать себя, необходимо выглядеть прилично, поэтому оно прибегает ко лжи. Ложь тоже заинтересована в насилии. В обращении Александр Исаевич пишет: «...не каждый день, не на каждое плечо кладет насилие свою тяжелую лапу: оно требует от нас только покорности, лжи, ежедневного участия во лжи - и в этом вся верноподданность. И здесь-то лежит пренебрегаемый нами, самый простой, самый доступный ключ к нашему освобождению: личное неучастие во лжи!» Власть в этом обращении, призывавшем даже не к борьбе с насилием, а к нравственному поведению, увидели страшную опасность. И в феврале этого же года писатель был арестован и насильно отлучен от родины - выслан за границу. Режим, державшийся на лжи, не мог терпеть правды о себе, поэтому насилие, защищая себя, прибегло опять же к насилию и лжи. Так был наказан писатель, открывший всему миру правду о сталинских лагерях, автор книги «Архипелаг ГУЛАГ».

Чтобы прошлое не повторилось, необходимо там, где были самые крупные лагеря, соорудить мемориалы, восстановить в музейном порядке лагерные бараки, зоны, вышки и шахты, поставить памятники на бесчисленных лагерных кладбищах, где погребено, вероятно, не меньше людей, чем их пало в годы Великой Отечественной войны. Зажечь вечный огонь и на мраморных плитах высечь имена умерших и убитых.

В нашем родном городе, который в недалеком прошлом был одним из лагерей для заключенных, сделано многое, чтобы увековечить память о людях, вышедших на своих плечах все испытания, выпавшие на их долю в те тяжелые, несправедливые годы. В Михайловке в одном из скверов города находится памятник сталинских репрессий. У под-

ножия монумента всегда лежат живые цветы. Учрежден День памяти жертв политических репрессий, который выпал на конец мая. Не только в этот день у памятника можно видеть посетителей разных возрастов. Кто-то стоит задумавшись, кто-то плачет, но равнодушных нет. Кроме того, в поселке Долинка, что под Карагадой, силами заинтересованных людей был возведен музей, посетив который невольно попадаешь в страшную атмосферу тех лет.



В прошлом году я с классом ездила в Карлаг. Когда только предложили поехать туда, я сразу же согласилась, поскольку судьба моих предков связана с Карлагом. Мои прабабушка и прадедушка были высланы из Саратовской и Курской губерний. В товарных вагонах, в шели которых проникал жуткий мороз и ветер, под охраной, их привезли в город Боровое. Оторванных от своих семей, потерявших в дороге, кто детей, кто мать, кто жену, их гнали пешим этапом железной ветки до Караганды. Затем разместили в поселке №18, где они начали обустриваться, вырыв себе землянки. А моего прадеда Василия Прокоповича выслали как кулака, потому что у него было десять десятин земли, на которых он выращивал рожь и пшеницу.

Работали прадедушка и прабабушка на шахте №26, куда они ходили пешком. Чтобы не затеряться во время бурана, по

пути они забивали колышки, натягивали на них веревку и, держась за нее, шли. Однажды в сильный мороз у прабабушки настолько чулки примерзли к ногам, что их пришлось сдирать вместе с кожей.

Как только мы приехали, нас сразу же встретил экскурсовод, который провёл нас внутрь. Как только мы вошли, я сразу же обратила внимание на портрет Сталина. Его сделали таким образом, что с какой бы ты стороны ни встал, его взгляд все равно устремится на тебя. В этот момент понимаешь, каково было жить людям во время его правления, Сталин словно наблюдал за каждым, знал обо всех происходивших делах.

Далее мы пошли по коридору, по обеим его сторонам стояли стенды, на которых лежали письма. Читая их, понимаешь, что за каждым этим письмом стоит судьба определенного человека, который был близок и дорог кому-то. Мы заходили в разные залы, и каждый из них - страница из истории тех времен.

Поразил зал, в котором были портреты голодных детей. Детей, у которых тоненькие ручки, ножки, они все изможденные. Мы привыкли к тому, что дети прыгают, играют, резвятся, а тут не то что играть, они даже ходить не могли. А мамы им ничем помочь не могли, им было нечем их накормить. Голод унес жизни многих людей. Я не знаю, что такое голод. Но, посмотрев на изображения детей, понимаю, что нужно все делать для того, чтобы никто из живущих ныне на Земле, не знал, что это такое.

Заходим в следующую комнату... Видим высокие бочки, почерневшие от времени. Никогда не догадываешься, для чего они предназначены. А когда экскурсовод скажет об их назначении, то первое время не можешь справиться с собой, кажется, что земля уходит из-под ног. В эти бочки складывали умерших детей, хоронили их только весной, когда оттаивает земля.

Переходим в следующий зал. Более всего меня поразила старенькая настольная лампа, свет которой направлялся прямо в лицо допрашиваемого. Человек испытывал чувство растерянности, унижения. Это был один из способов сломить волю человека. Кто-то выдерживал, а кто-то нет. Следующий зал, который мы посетили, - медицинская палата, больше похожая на комнату. Здесь поражает простота - больные лежали просто на тюфяке, набитом соломой, даже речи не могло идти о каком-либо постельном белье.

Но больше всего меня поразила комната пыток, где на стенах еще остались капли крови, просто от одного вида наручников и цепей складывается ужасное впечатление, ведь пытали невинных людей. Выходя из этой комнаты, я видела, что в камере стоял человек в белой рубашке. Он ожидал расстрела, скорее всего он тоже был ни в чем не виноват. Трудно представить, какие мысли его посещали в последние минуты его жизни. Он, наверное, хотел жить, пусть в таких ужасных условиях, но жить. Возможно, он вспоминал свою семью, родных, близких.

Еще меня удивил карцер. За любое противоречие, несогласие, неповиновение человека сажали в эту яму на сутки, а то и более. В ней даже невозможно лечь. Все мрачно, страшно, безысходно. Мне очень жалко было тех людей, которые оказались в Карлаге.

Но ничто человеческое заключенным не было не чуждо. Я была в библиотеке, там можно было увидеть книги и газеты тех лет. Это укрепило мысли, что где бы ни находился человек, что бы с ним ни происходило, жизнь продолжается, она неистребима. Я убедилась в том, что никакие испытания, к счастью, не могли заглушить желание человека жить.

Экскурсия произвела на меня неизгладимое впечатление. Чтобы такое не повторилось, нужно помнить о тех мужественных людях, которые дают пример жизненной стойкости, которые призывают нас к «личному неучастию во лжи!»



ПАВЛОДАР

СВИДЕТЕЛИ ИСТОРИИ...

В Школе третьего возраста Павлодарского областного общества немцев «Возрождение» состоялась встреча, посвященная Дню памяти жертв политических репрессий.



Алена Боргардт и Мария Сычик (Плетт).

Нина Масейкова, координатор по социальной работе Павлодарского областного общества немцев

На встречу были приглашены ребята из молодежного клуба «Lenz» и представители старшего поколения, имеющие статус жертв политических репрессий. Подобные мероприятия всегда проходят под девизом «связь поколений», их основная цель – через рассказы старших познакомить молодежь со страницами истории немецкого народа.

Экскурс в историю начался с мантифеста Российской императрицы Екатерины II, пригласившей немцев переехать на необжитые территории империи. Софья

Федоровская (Гардер), родившаяся в 1932 году в Донецкой области Украины, кратко изложила историю немцев до конца тридцатых годов, более подробно остановилась на насильственном переселении немцев в районы Сибири, Алтая и Казахстана в начале Великой Отечественной войны.

О том, что такое трудовая армия и кто призывался в неё в 1942-1943 годах, ребята узнали из сообщений Алены Боргардт и Екатерины Генш. Девушки подготовили повествование на основе рассказов трудармейцев Мари Петровны Сычик (Плетт) и Мари Ивановны Бортник (Шмидт). Сами женщины по состоянию здоровья присутствовать на встрече не могли, зато много



Совместное чаепитие.

интересного рассказали девушкам, подготовившим информацию для сверстников.

О послевоенной жизни немецких семей в Казахстане рассказала Ида Смирнова-Майбах, родившаяся в первые дни войны в Саратовской области. На протяжении многих лет женщина проживает в Павлодарской области. Заключительное слово взяла Фрида Мулярчик (Кель), которая рассказала ребятам, как она писала семейную хронику, посоветовала молодежи составлять аналогичные истории своих семей, используя знания бабушек и дедушек, которым многое известно.

Встреча впечатлила молодежь: взрослых слушали внимательно. Обычные, давно знакомые бабушки, оказались

свидетелями истории немецкого народа. Судя по отзывам ребят, подобного рода встречи им необходимы и полезны.

■ репрессия – *Repression, f*

Repressalie, f

■ связь – *Verhältnis n, Verbundenheit, f*

■ насильственный – *gewaltsam, gewalttätig*

■ состояние (здоровья) –

Gesamtbefinden, n

■ свидетель – *Zeuge, m; Augenzeuge, m*

ПАВЛОДАР

МАРИЯ БОРТНИК: «Я СЧАСТЛИВЫЙ ЧЕЛОВЕК...»

Все дальше от нас горькие события 30-40-х годов прошлого века, и все меньше становится тех, кто был их свидетелем и непосредственным участником. Одной из них, Мари Ивановне Бортник (Шмидт), в мае нынешнего года исполнилось девяносто лет. Павлодарское областное общество немцев «Возрождение» поздравляет Марию Ивановну с юбилеем и предлагает читателям историю её жизни, записанную дочерью Ларисой Лариной.

Нина Масейкова, координатор по социальной работе Павлодарского областного общества немцев

Родилась Мария Шмидт в 1924 году в поселке Тельман Саратовской области. Позже семья переехала в Краснодарский край, где родители воспитывали четверых детей, трёх дочерей и младшего сына Ванюшу. Жили и работали как все. Особого достатка не было, но трудились честно, дети во всем помогали родителям. Время летело незаметно.

Настал 1937 год, эпоха страшных репрессий. В ту пору Маше было 13 лет и она хорошо помнит, как начались массовые аресты, исчезновения людей и даже целых семей. Аресты происходили чаще всего по ночам и никто не знал, куда пропадают люди. Все жили в постоянном страхе, боялись разговаривать друг с другом, а если и общались, то только полупешотом. Начались доносы.

Не обошел стороной злой рок и семью Шмидт. В 1941 году, после нападения гитлеровской Германии, семью Шмидт, как и другие немецкие семьи, по указу правительства насильственно выселили в Казахстан.

Дорога стала тяжелым испытанием. Людей погрузили в товарные вагоны и отправили в никуда. Ехали в тесноте, холоде и голоде. Не выдержав тягот переезда, умер младший брат Ванюша, как его звали ласково домашние. Родители даже не смогли его похоронить,



на маленькой станции оставили тело ребенка, в надежде, что добрые люди предадут его земле. В Казахстане семью Шмидт расселили в селе Енбекши Жезелинского района. Местное население никого не оставило без внимания. Приезжих приняли как родных, помогли, чем могли. Маша начала осваивать

совсем не женскую профессию, стала работать на тракторе. Трудилась на износ, сильно уставали, по несколько часов не выходили из тракторов. Однажды ночью она уснула прямо за рулем и въехала в скирду сена. За это бригадир избил девушку вожжами.

На депортации мятарства немецкого народа не закончились, их поджидало новое горе, разлучившее семью на многие годы – трудовая армия. На тяжелый изнурительный труд в нечеловеческих условиях была отправлена и Мария с сестрой. Девушка трудилась инструментальщицей на целлюлозном заводе в Архангельской области. И сейчас без содрогания ей трудно вспомнить, как падали от голода и истощения, как дергались в конвульсиях ещё живые, но уже мертвые люди...

Трудармейцы внесли значительный вклад в общую Победу над фашизмом. Мария Ивановна до сих пор помнит, как в честь праздника – Дня Победы им выдали не обычные 250 граммов хлеба, а целую буханку каждому. Они с небывалой радостью ели этот хлеб и запивали его водой.

Только в октябре 1948 года сестрам разрешили вернуться в Казахстан. Семья Шмидт к тому времени уже переехала в село Прииртытск в том же Жезелинском районе. В совхозе Мария сначала трудилась в саду, затем в кормоцехе, работала в местной больнице, в детском саду, бралась за любую работу.

Здесь встретила свою судьбу, Иван Бортник был первоцелинником. В 1955 году молодые с трудом поженнились, ведь Мария была из семьи репрессированных. Этот позорный ярлык еще долгое время не давал спокойно жить. Но время расставило все по своим местам. Почти 65 лет супруги прожили в Прииртытске, воспитали четверых детей. Они выросли, разъехались из родного дома, у каждого своя судьба.

У Мари Ивановны много внуков и правнуков, которыми она гордится. С 2012 года Мария Ивановна живет в Павлодаре, но всегда с сожалением и печалью в глазах вспоминает свой дом и соседней на улице Зеленой в Прииртытске. Ведь ее всегда окружали только хорошие люди, плохих она просто не замечала на своем жизненном пути.

В мае Мари Ивановне Шмидт исполнилось 90 лет. Несмотря на тяжелую судьбу, она считает себя счастливым человеком. Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана от всего сердца поздравляет Марию Ивановну с 90-летним юбилеем!

Желаем всего самого наилучшего: здоровья, жизненного оптимизма, теплое внимания родных и близких!

•••••
 • Желаем милой маме быть сильной, не
 • болеть. Не замыкаться в прошлом, о го-
 • дах не жалеть! Быть как всегда краси-
 • вой, душевной, молодой! Для близких
 • оставаться такой же – золотой!
 •••••

WIEDERVEREINIGUNG

VON TIANANMEN NACH LEIPZIG



Wir werden wohl niemals erfahren, was sich wirklich vor 25 Jahren in Peking zugetragen hat. Doch eine Spur führt von Peking zur friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR, meint DW-Kolumnist Frank Sieren.

Nur einen Monat nach dem 4. Juni 1989 reist ein deutscher Spitzenpolitiker zur chinesischen Führung nach Peking. Sein Name lautet Günter Schabowski. Er war zu jener Zeit SED-Funktionär und Mitglied des Zentralkomitees des ostdeutschen Politbüros, des Machtzentrums der SED. Im Gepäck hatte er zwei Aufträge von Staats- und Parteichef Erich Honecker. Er sollte der chinesischen Regierung die Gratulation Honeckers zur „erfolgreichen Niederschlagung der konterrevolutionären Bewegung“ überbringen. Brudergrüße von Hardliner zu Hardliner gewissermaßen.

Zudem sollte Schabowski „herauskriegen, was sich wirklich auf dem Platz des Himmlischen Friedens abgespielt hat.“ Nicht, dass man Peking nicht zutrauen würde, hart durchzugreifen. Doch im Ost-Berliner Politbüro vertraute man den westlichen Medien nicht und hielt sie für Propagandaapparate. Deshalb sollte sich Schabowski ein eigenes Bild machen. Schabowski, der Sohn eines Klempners, der nach seinem Journalismus-Diplom immer höher innerhalb der SED-Ränge aufgestiegen war, war nicht der einzige, der Informationen aus erster Hand suchte.

Auch US-Präsident George Bush schickte heimlich einen Gesandten, Brent Scowcroft. Allerdings war dessen Auftrag anders gelagert. Er sollte Peking versichern, dass die USA zwar nach außen Empörung zeigen würden, hinter den Kulissen jedoch an einer möglichst raschen Normalisierung der Beziehungen interessiert seien. Die Botschaft hatte einen einfachen Grund: Anfang der siebziger Jahre hatten sich Mao und der damalige US-Präsident Richard Nixon gegen die Sowjetunion verbündet. Washington wollte an dem Pakt festhalten, vor allem, nachdem Mitte Mai der sowjetische Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow nach Peking gereist war – als erstes russisches Staatsoberhaupt seit dem Bruch mit China 1959. Die Amerikaner wollten auf Nummer sicher gehen, obwohl der Besuch Gorbatschows für Peking nicht angenehm verlaufen war.

Gorbatschow: Führung hat Kontrolle verloren

Wegen der Demonstrationen musste Gorbatschow die Große Halle des Volkes durch die Hintertür betreten. Statt Deng Xiaoping zu unterstützen, trat Gorbatschow der chinesischen Führung ins Kreuz und gab sich geradezu westlich weltmännisch, als er am Ende seiner Reise der russischen Nachrichtenagentur Tass diktierte, die chinesische Führung habe die Kontrolle verloren. Ein großer Gesichtsverlust für Deng, der sicherlich auch zu der Entscheidung beigetragen hat, die Demonstrationen militärisch zu beenden.

BÜCHERTASCHEN FÜR DIE GEWINNER

In der vergangenen Woche ist etwas durcheinandergelassen in Artikel über das Sprachmeisterschaft-Spiel „iNew Amic!“ vom Goethe-Institut. Es stimmt nicht, dass die Gewinner eine Reise nach Frankfurt gewonnen haben. Sie bekamen Büchertaschen. Die Sprachmeisterschaft wurde in acht Regionen in Kasachstan und Kirgisistan gespielt. Ein Stipendium für einen zweiwöchigen Aufenthalt in Deutschland haben die Gewinner der Deutscholympiade des Goethe-Instituts gewonnen. Dies war ein weiterer Wettbewerb auf dem Niveau A2 für Schulen mit Deutsch als zweite Fremdsprache. Es gewannen Sitora Saparbajewa (erster Platz) und Vanessa Demke (zweiter Platz). (DV)



Die Montagsdemonstrationen in Leipzig sollten nicht mit aller Gewalt aufgelöst werden.

Erich Honecker, der sich schon seit Jahren über Gorbatschows Reformen ärgerte, die ihn wie einen Trotzkopf aussehen ließen, wollte nun durch die Entsendung Schabowskis nach Peking einen eigenen Akzent setzen. Schabowski traf mit dem neu eingesetzten Staats- und Parteichef Jiang Zemin zusammen. Der vorherige Parteichef von Shanghai hatte Zhao Ziyang abgelöst, der sich auf die Seite der Studenten geschlagen hatte.

Eingeständnis von Schwäche

Jiang erklärte dem deutschen Genossen, dass das Militär zwar den Tiananmen-Platz friedlich geräumt habe. Die Entwicklung sei jedoch in den angrenzenden Straßen außer Kontrolle geraten. Als Demonstranten und

Denn nicht einmal Jiang habe von konterrevolutionären Kräften, sondern nur von verwirrten Studenten gesprochen. Durch die Ausführungen Jangs sah der ostdeutsche Besucher also weder die im Westen kolportierten Berichte von einem „Massaker“ auf dem Platz des Himmlischen Friedens bestätigt, noch die erwartete Haltung Pekings, dass es bei der Wiederherstellung der Ordnung „leider“ das ein oder andere unvermeidliche Opfer gegeben habe.

Keine „Pekinger Lösung“ für Leipzig

Die Tönlage von Jiang hatte Folgen für den deutsch-deutschen Vereinigungsprozess, die man nicht unterschätzen sollte. Denn nur fünf Monate später stand das



In der DDR wollte man sich kein Vorbild an der chinesischen Führung nehmen.

Soldaten aufeinander losgegangen seien, seien 400 Menschen umgekommen. Schabowski erstaunte, dass Jiang im Grunde einräumte, dass es zu dem Blutvergießen gekommen war, weil die Führung offensichtlich die Kontrolle über die Situation verloren hatte. „Das war ein erstaunliches Eingeständnis von Schwäche“, erinnerte sich Schabowski später.

Er habe genau wahrgenommen, wie sehr die chinesischen Politiker, die er traf, unter den Vorwürfen der internationalen Gemeinschaft gelitten hätten, nachdem sie zuvor ein Jahrzehnt lang als vorbildliche Reformer gefeiert worden seien. Der Schock über das Blutvergießen des eigenen Volkes habe bei Jiang so tief gesessen, so die Erinnerung Schabowskis, dass er, Schabowski, darauf verzichtet habe, die ihm von Honecker aufgetragenen Gratulationswünsche zur „erfolgreichen Niederschlagung der konterrevolutionären Bewegung“ zu übermitteln.

SED-Politbüro vor der Entscheidung, ob es Panzer gegen Demonstranten in Leipzig (s. Artikelbild) in Stellung bringen sollte. Mit dem damaligen Staats- und Parteichef Egon Krenz war Schabowski sich einig, so sagt er im Rückblick, „dass eine Lehre aus dem Pekinger Drama nur sein konnte, niemals mit militärischer Gewalt gegen demonstrierende Bürger vorzugehen.“

Die kleinlaute Tönlage der chinesischen Führung wurde ein Jahr später noch von dritter Seite bestätigt. 1990 traf Altbundeskanzler Helmut Schmidt als erster deutscher Politiker nach 1989 auf Deng Xiaoping. Auch Deng sprach von verwirrten Studenten, er suchte die Schuld in der Partei, die nicht einig geblieben sei. Deng machte gegenüber Schmidt nicht den Eindruck, als ob er diesen Weg noch einmal gehen wolle. Seine größte Sorge war, wie man China wieder auf den Weg der internationalen Öffnung bringen könnte.

Realistischer und fairer Blick auf den 4. Juni ist möglich

Warum ist diese Episode so wichtig? Sie wirft ein realistischeres Bild auf den Juni 1989. Niemandem ist geholfen, wenn im Westen die Ereignisse einseitig überzeichnet werden. Das ist ebenso verwerflich wie das Schweigen der chinesischen Regierung zu 1989. Beides verhindert Konsens. Zum Beispiel den Konsens, dass, selbst wenn man sich als Partei nicht dazu äußern will, es falsch und kurzfristig ist, diejenigen einzusperren, die darüber reden wollen. Diesen Konsens erreicht man eher, wenn die Staatsicherheit nicht mehr behaupten kann, dass sie verhindern muss, dass die westlichen Überzeichnungen die eigene Bevölkerung in Unruhe versetzen können.

Wir haben im Westen über Jahrhunderte ein Rechts- und ein Gerechtigkeitsverständnis entwickelt, das auf Beweispflicht beruht, das zwischen Fahrlässigkeit und Vorsatz entscheidet, zwischen Einzel- und Serientäter und in dem es vor allem keine Sippenhaft gibt. Daran sollten wir uns auch halten, wenn wir empört sind. Es geht dabei nicht um Relativierung der Ereignisse, sondern um Fairness auch gegenüber denjenigen, die sich unfair verhalten haben und heute noch verhalten. Denn erst diese Fairness gibt den eigenen Werten Kraft.

DW-Kolumnist Frank Sieren lebt seit 20 Jahren in Peking.

DW.de 04.06.2014

- *Machtzentrum, n - властный центр*
- *Klempner, m - мастер-жестящик*
- *sich verbünden - заключать союз, объединяться (против кого-л.)*
- *erstaunen - удивляться*
- *etw. einräumen - допускать что-л., признаваться в чём-л.*
- *vorbildlich - примерный, образцовый*
- *etw. sitzt tief - что-л. глубоко внедрилось (в сознание)*
- *von dritter Seite - с третьей стороны*
- *verwirrt - эд.: сбитый с толку, приведённый в замешательство*
- *verwerflich - негодный, дурной, порочный*

LANDESKUNDE

ASTANA: HAUPTSTADT DER ARBEITER UND GELÄNDEWAGEN



francekoul.com

Astana ist seit 1997 die Hauptstadt Kasachstans. Dieses gigantische Projekt erscheint manchen ruinös und anderen als Symbol der Zukunft. Astana versteht sich als Vitrine des unabhängigen Kasachstans mit internationalen Maßstäben.



Bild: www.novastan.org

Blick von der Oper zum Gebäude des Mineralölkonzerns KazMunai.

Die Oper von Astana wurde als eine große Kopie des Bolschoi-Theaters in Moskau konzipiert. Strahlende Gebäude wie dieses zieren die umgebende Steppe mit Marmor und bunten Farben. Die Dutzende Milliarden Dollar (zwischen 10 und 30 Milliarden laut Schätzungen), die dieses Bauvorhaben gekostet hat, wurden größtenteils von den Öleinnahmen der nationalen Gesellschaft KasMunaiGas gedeckt.

Auf Kasachisch bedeutet Astana „Hauptstadt“. Damit löste man den sowjetischen Namen Zelinograd ab und errichtete an jener Stelle, wo einst das Herz von Chruschtschows Plänen zur Neulandgewinnung lag, eine neue Stadt. Zum Ende des harten Steppenwinters, also gegen Ende März, verwandelt sie sich in eine permanente Baustelle mit einer richtigen Armee an Hilfsarbeitern.

Die Baustellen vermehren sich in rasantem Tempo: In den Straßen, auf denen die modernsten Geländefahrzeuge fahren, reiht sich ein extravagantes Gebäude nach dem anderen. Das lässt die Immobilienpreise, ebenso wie die Anzahl der leeren Wohnungen, steigen.

Jeder weiß, dass Astana das persönliche Projekt des Staatsoberhauptes ist. So strengen sich täglich hunderte Arbeiter an, um dem Schatyr-Einkaufszentrum mit traditionellen kasachischen Marmorverzierungen neue Schönheit zu verleihen.

Ein paar Schritte von dort, am Fuße der Wolkenkratzer, arbeiten zahlreiche Gärtner daran, die Hauptstadt für die vielen internationalen Foren und Treffen in Luxuspalästen wie dem Hilton, dem Radisson oder dem Rixos zum Blühen zu bringen.

Entlang des Flusses Ischim, der sich durch die Stadt zieht, laufen die Rasenmäher, um die Promenade zu pflegen. Doch ihre Arbeit endet an den Plätzen, an denen der Konvoi mit der Staatslimousine nicht vorbeifährt. Die große Baustelle reicht beinahe bis zum Baiterek, dem nach einer Idee des Präsidenten gebauten Nationalsymbol. Es stellt einen weißen Baum dar, auf dem ein goldenes Ei liegt. Es ist das Ei jenes Adlers, welcher auch auf der kasachischen Flagge abgebildet ist.

Stadtentwicklung hat hohe Priorität

Der Vergnügungspark der Hauptstadt folgt dem Modell der Freizeitparks aller sowjetischen Städte. Aktuell dient er als Lager für die Hacken, Schaufeln und Geräte der zahlreichen Arbeiter. Sie kommen aus Regionen, die vom kasachischen Wirtschaftswunder bislang unberührt blieben.

Inmitten der Arbeiten spazieren die Schaulustigen und treffen auf Gastarbeiter aus den Nachbarrepubliken Zentralasiens, insbesondere Usbekistan und Kirgisistan. Kasachstan zieht sie genauso an wie Russland: Trotz niedriger Löhne und Arbeitsbedingungen bietet Astana für die Bewohner von entvölkerten ländlichen Gebieten dennoch eine Möglichkeit, Geld zu verdienen.

Am Fuße der modernen Türme stehen die einfachen Unterkünfte der Arbeiter, die sich entschieden haben, in Astana zu bleiben. Hier unten am Turm des ultramodernen Velodroms, das für die „Astana“-Mannschaft, die besonders für A. Winokurov bekannt ist, gebaut wurde. Gegen die strengen Winter



Bild: www.novastan.org

Die Baustellen Astanas bieten Arbeitsplätze für Arbeitnehmer aus den Nachbarrepubliken.



Bild: www.novastan.org

Mit jeder neu entstandenen Immobilie steigt die Anzahl der leerstehenden Wohnungen.

der Steppe (mit Durchschnittstemperaturen von -25°C während vier Monaten) bieten sie wenig Schutz. Die Entwicklung Astanas steht in Verbindung zu der des gesamten Landes, und richtet sich nach dem „Horizont 2050“, dem neuesten Plan des Präsidenten. Er löst damit den alten 2030-Plan ab, da dieser laut offiziellen Angaben schon übertroffen worden wäre.

Die Reklamebilder am Eingang der Stadt zeigen die Figur des Präsidenten zwischen den symbolträchtigen Gebäuden der Hauptstadt.

Astana ist voller leerer Straßen und bietet genügend Platz für viele weitere Architekturprojekte.

Dieser Artikel erschien zuerst auf www.novastan.org. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

■ *ruinos* – эд.: *разорительный, губительный*

■ *Hilfsarbeiter, m* – *подсобный рабочий*

■ *sich anstrengen* – *напрягаться*

■ *Wolkenkratzer, m* – *небоскрёб*

■ *Schaulustige, pl* – *любопытствующие;*

зеваки, праздная публика



ИДЕНТИЧНОСТЬ

ВОСПИТЫВАТЬ УВАЖЕНИЕ И ЛЮБОВЬ НЕ ТОЛЬКО К СЕМЬЕ, НО И К СВОЕМУ НАРОДУ

Сузанна Мицих, ученица 1 класса школы-гимназии № 10 г. Усть-Каменогорска, в рамках учебной дисциплины по проектной деятельности подготовила исследование на тему «История моей семьи». Через повествование о семьях Мицих и Бургарт можно проследить всю историю российских немцев, начиная с Манифеста Екатерины II, их депортации в Казахстан, трудармии и заканчивая современностью, когда одни члены семьи живут в Германии, а другие остались в Казахстане, считая эту страну своей единственной родиной.

Олеся Клименко

Подобное исследование воспитывает в ребенке уважение к своей семье, а следовательно – и к своему народу. С такими же инициативами выступает Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение», перенося центр тяжести проектной работы на детей и молодежь. Прививая с раннего детства любовь к истории, культуре и языку, в последующем не придется говорить о проблемах сохранения национальной идентичности.

Людмила Бургарт, мама Сузанны Мицих, историк по образованию. В настоящий момент – референт Римско-католического прихода Пресвятой Девы Марии Святого Розария. Во второй половине 90-х годов активно занималась общественной деятельностью в Ассоциации немцев Казахстана, была председателем Клуба немецкой молодежи при Немецком культурном центре в г.Усть-Каменогорске и делегатом конференции по

созданию Союза немецкой молодежи Казахстана в феврале 1996 года.

По мнению Людмилы, тема «История моей семьи» очень интересна, поэтому она и посоветовала её своей дочери: «В школе на уроке проектной деятельности ребятам предложили самостоятельно выбрать тему проекта. Объяснили, что лучше посоветоваться с родителями, определить цель и задачи своего исследования. Изначально у Сузанны были различные идеи, она долго не могла определиться. Я предложила заняться изучением нашей семейной родословной: «Что ты знаешь о своих предках? О дедах, прадедах, кто они были, как они жили? Человеку важно знать кто он, откуда родом». Сузанну это чрезвычайно заинтересовало, и мы решили взять тему «История моей семьи». Поначалу немного сомневались, не будет ли слишком сложно для 1 класса. Но как оказалось, даже первокласснику интересны такие вещи и всю необходимую информацию вполне доступно можно донести до



На мероприятии, посвященном российским немцам, Сузанна Мицих и доктор исторических наук, профессор Донецкого национального университета Александр Дынгес.

детского сознания. Во время презентации проекта одноклассники слушали Сузанну с большим интересом. Лучшие работы учеников, в том числе и проект Сузанны, были представлены родителям. Начиная со второго класса гимназисты принимают участие в городском конкурсе исследовательских проектов, и наш классный руководитель сказала, что Сузанна смело может представить свой проект на городском конкурсе.

Как мама я, конечно, очень рада, что удалось заинтересовать ребёнка этой темой. Теперь моя дочь многое знает не только об истории своей семьи, но и немецкого этноса. На мой взгляд, такие вещи очень важны в плане этнокультурного воспитания детей. Таким образом с детства формируется интерес к истории семьи, своего народа. Замечательно, что школа-гимназия №10 предлагает такой интересный сверхбазовый предмет, по-

могающий с раннего возраста развивать в детях любознательность, пытливость, формировать в них первые исследовательские навыки».

Искренне поздравляем Сузанну с победой! Желаем новых успехов и надеемся, что её пример вдохновит других ребят на изучение истории своей семьи. ■

■ воспитывать – bilden

■ центр тяжести – Schwerpunkt, m

■ интересный – interessant; spannend

■ изучение – Erlernen, n; Studium, n

■ любознательность – Wissensdrang, m

На сегодняшний день тема сохранения национальной идентичности достаточно актуальна. Поднимают её и государственные органы, и НПО, в частности, Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение». Долгие годы, начиная с Указа Президиума Верховного Совета СССР «О переселении немцев, проживающих в районах Поволжья», немецкая культура, язык и традиции тщательно искоренялись из жизни целого этноса. Мало кто знал о существовании советских немцев, их уникальной самобытности. Лишь в период гласности, а также благодаря финансовой поддержке Министерства внутренних дел Германии национальная идентичность немцев начала возрождаться. Немцы перестали испытывать чувство вины за свою национальную принадлежность. А знакомясь с многовековой историей российских немцев, с их вкладом в становление государства, осознавали значимость своего народа. Многие стали интересоваться своими корнями, расспрашивать родственников об информации, которая раньше тщательно скрывалась. По крупицам собирали истории своих семей, чтобы впоследствии передать потомкам. У многих российских семей истории очень схожи, самое главное не предавать их забвению. Как говорит известный казахстанский писатель Герольд Бельгер, каждый нормальный человек должен знать свою историю и родословную.

АЛМАТЫ

В ПАМЯТЬ ЖЕРТВ ПОЛИТИЧЕСКИХ РЕПРЕССИЙ

Активисты Алматинского культурно-этнического общества немцев «Возрождение» приняли участие в памятном митинге, посвященном Дню памяти жертв политических репрессий. Мероприятия начались с возложения цветов к мемориалу в поселке Жаналык в Алматинской области.

Олеся Клименко

Ежегодно сюда съезжаются сотни граждан, чьи родственники или друзья были невинно осуждены и пали в сталинских лагерях. 31 мая, учрежденный в 1997 году по указу Президента РК Нурсултана Назарбаева, как День памяти жертв политических репрессий, имеет символическое значение для нашей страны. Ведь Казахстан многие годы являлся местом ссылки не только для неугодных сталинской идеологии, но и для целых народов. В их числе и советские немцы, которых огульно обвинили в пособничестве фашизму и в 1941 году насильственно вывезли в казахстанские степи.

Ольга Герасименко (в девичестве Гречман), активистка Алматинского культурно-этнического общества немцев «Возрождение», была депортирована в Казахстан, село Баканас, в трехлетнем возрасте. Она ежегодно приезжает к памятнику, почтить память своих близких. Ольга, седьмой ребенок в семье Гречман, но из всех них сегодня осталась

лишь она одна. Выросла Ольга в русской среде, поэтому практически не говорит по-немецки. Регулярно посещала курсы

немецкого языка в обществе немцев г.Алматы, но в силу возраста некогда родной язык дается ей тяжело. День

памяти жертв политических репрессий, по мнению Ольги Герасименко, очень важная дата: «История наших предков не должна быть забыта, ведь на ошибках учатся, и подобный террор никогда не должен повториться».

Памятные мероприятия, по мнению Елены Кесс, руководителя Клуба сеньоров в Доме дружбы г. Алматы, сплачивают народ, развивают чувство патриотизма, что так необходимо молодому поколению казахстанцев. ■

■ невинный – unschuldig, schuldlos

■ символический – symbolisch, sinnbildlich

■ возраст – Alter, n, Lebensalter, n

■ подобный – ähnlich, gleich

■ развивать – entwickeln



VERKEHR

BIODIESEL, DER UMSTRITTENEN KLIMARETTER 

Biokraftstoffe - der Hype ist vorbei, die Politik setzt trotzdem noch auf sie. Ab 2015 soll mittels einer Treibhausgasquote für Biokraftstoffe wirklich CO2 eingespart werden. Die Branche schlägt Alarm.

Von Insa Wrede

Bis vor kurzem haben die vielen Rapsfelder in Deutschland noch weithin sichtbar in strahlendem Gelb geleuchtet. Inzwischen sind sie in unscheinbares Grün übergegangen. Nur noch vereinzelte Blüten lassen von der einstigen Pracht etwas ahnen. Dafür reifen jetzt in den Ähren die schwarzen Rapskörner heran. Der Urstoff für Biodiesel. Von ihm hatte man sich lange Zeit viel erhofft. Immerhin werden knapp 30 Prozent der Treibhausgase in Deutschland durch den Verkehr verursacht. Daher soll auch dieser Bereich grüner werden. Kraftstoffe aus Pflanzen, darunter auch Biodiesel, können Kraftstoff aus Erdöl ersetzen und helfen, die Treibhausgase zu reduzieren.

Um die Produktion von Biokraftstoffen zu fördern, wurden sie 2002 von der Mineralölsteuer befreit. „Das führte dann zu absurden Blüten. Riesige Mengen Raps wurden in Deutschland angebaut, um daraus Agrodiesel zu gewinnen“, erzählt Jens Hilgenberg, Verkehrsexperte beim Bund für Umwelt und Naturschutz, kurz BUND. Während 2000 in Deutschland etwa 340.000 Tonnen Biodiesel verbraucht wurden, waren es 2007 schon 3,3 Millionen Tonnen. Erst schnellte der Biodieselabsatz in die Höhe, später wurde Ethanol dem fossilen Treibstoff beigemischt. Weltweit setzten Landwirte verstärkt auf die Produktion von Soja, Mais, Getreide oder Zuckerrüben, die dann zu Ethanol verarbeitet wurden. Getrieben durch die große Nachfrage aus Europa und auch aus anderen Ländern wie die USA oder Brasilien, die auf Biokraftstoffe im Verkehr umschwanken. So hat sich insgesamt in den letzten zehn Jahren die globale Produktion von Biokraftstoffen verfünffacht.

Treibhausquote statt Steuerbefreiung

Heute ist die Euphorie abgeklungen. Die Steuerbefreiung von Biokraftstoffen wurde schrittweise zurückgenommen, dafür mussten bestimmte Mengen an Biokraftstoffen dem herkömmlichen Benzin beigemischt werden. Außerdem müssen die Hersteller von Biokraftstoffen seit Anfang 2011 nachweisen, dass sie nachhaltig produzieren. Es dürfen also keine Regenwälder für Biokraftstoffe gerodet werden. Anfang nächsten Jahres soll nun auch die Beimischungsquote fallen.

KOLUMNE

FANSCHULE



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland und der Welt.

Ich bin gerne Fan. Von allem Möglichen – Schauspieler, Schriftsteller, Musikern oder einzelnen Werken. Nur Sport habe ich noch nicht in meinem Repertoire. Das will ich jetzt ändern.

Mein Potenzial als Sportfan habe ich schon unter Beweis gestellt. Ich gehe gern in Stadien, kann mich für Fußball, Basketball und Eishockey begeistern. Habe Fan-Schals von den Kölner Haien und vom 1. FC Köln. Kann die FC-Hymne auswendig und stelle mich im inländischen Ausland vor „meinen“ Verein, auch wenn wir zum 100. Mal absteigen. Das macht mich aber noch nicht zu einem waschechten Fan. Es gibt keine Gelegenheits-Fans, Fan ist Fan. Ich könnte mich weiter in den 1. FC Köln oder die Kölner Haie einarbeiten, aber da ich große Menschenmengen scheue, brauche ich einen übersichtlicheren Verein. Den habe

Künftig müssen Agrarkraftstoffe tatsächlich die Klimabilanz verbessern und mindestens 35 Prozent weniger Treibhausgasemissionen verursachen als fossile Treibstoffe. „Das heißt, man schaut sich den gesamten Produktionsprozess an: von der Düngung der Pflanzen, über den Transport bis zur Produktion des Biokraftstoffs. Dann werden alle Emissionen addiert. Die Summe vergleicht man dann mit einem fossilen Referenzwert und da müssen Biokraftstoffe mindestens 35 Prozent besser sein“, erklärt Frank Brühning vom Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie. „Im Augenblick ist es so, dass Biodiesel und Bioethanol sogar schon 50 bis 60 Prozent besser sind als fossiler Kraftstoff.“

Absatzeinbrüche befürchtet

Trotzdem macht sich in der Biokraftstoffbranche eine gewisse Unruhe breit, da ihr Wohlergehen stark von der Politik abhängt. Außerdem sei auch noch nicht klar, wie genau dieses System mit der Treibhausgasquote aussehe, beklagt sich Dominik Baum, Geschäftsführer der Ölmühle Thywissen. Es ist eine der größten europäischen Ölmöhlen, die auch Rapskörner zu Biodiesel verarbeitet. „Der Ölmühlenverband hat Berechnungen angestellt, dass wir einen Einbruch im Biodiesel haben werden von 50 Prozent, wenn alles so umgesetzt wird, wie es im Moment in der Diskussion ist. Und das ist natürlich ein erheblicher Anteil.“

Der Weg vom Klimaretter zum Buhmann begann 2007. Damals brachen in verschiedenen Teilen der Welt Hungerepidemien aus. Die Übeltäter waren schnell gefunden: Biokraftstoffe. Statt als Nahrungsmittel auf dem Teller zu landen, würden Getreide, Mais und andere Pflanzen im Tank verfeuert und außerdem noch die globalen Preise für Nahrungsmittel in die Höhe treiben, so der Vorwurf. Zudem sei die Klimabilanz der Agrarkraftstoffe auch nicht so gut wie ursprünglich gedacht, unter anderem weil im landwirtschaftlichen Anbau Düngemittel auf Erdölbasis benutzt werden.

Die Biokraftstoffbranche hält dagegen. Weltweit würden nur bis zu 3,5 Prozent der Agrarfläche für Biokraftstoffe benötigt, argumentiert die Agentur für Erneuerbare Energien. Außerdem würden Preise kaum durch Energiepflanzen beeinflusst und der



Bild: cc Rob E flickr

Das Hungerproblem wächst mit den größeren Anbauflächen für Biokraftstoff. Hunger in der Welt würde vor allem durch eine fehlende oder schlechte Infrastruktur verursacht, was dazu führe, dass Nahrungsmittel nicht beim Verbraucher ankommen, sondern unterwegs vergammeln. Bei der Klimabilanz der Biokraftstoffe müsse man auch mitberücksichtigen, dass der Abbau von fossilen Rohstoffen unter immer schwereren Bedingungen stattfindet und immer mehr Energie benötige, sagt Brühning vom Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie. Vor allem aber sei die Herkunft der Agrotreibstoffe als nachhaltig zertifiziert.

Zertifizierung reicht nicht

Hilgenberg vom BUND gibt zu bedenken: „Die Zertifizierung besagt, dass dieser Treibstoff nur auf Flächen angebaut werden darf, die vorher landwirtschaftlich genutzt wurden. „Es dürfe also kein Wals gerodet und kein Moor trockengelegt werden, um dort Energiepflanzen anzubauen. „Wenn aber Flächen, auf denen vorher Lebensmittel angebaut wurden, umgewidmet werden und dort dann Agrospritpflanzen angebaut werden, dann werden Lebensmittel und Futtermittel auf

neuen Flächen angebaut, die vorher nicht landwirtschaftlich genutzt wurden.“ Und dann würden eben Moore oder Wälder zerstört. „Genau diese indirekte Landnutzungsänderung wird nach wie vor nicht ausreichend berücksichtigt“, sagt Hilgenberg. „Man muss nach wie vor davon ausgehen, dass es gar keine CO2-Einsparungen bringt.“

Durch diese indirekte Landnutzungsänderung ergebe sich bei vielen Agrotreibstoffen sogar eine negative CO2 Bilanz, meint Hilgenberg und nicht - wie die Biokraftstoffbranche behauptet - CO2-Einsparungen von 50 bis 60 Prozent. Überhaupt hält er es für wichtiger, dass Autos effizienter werden, weniger Kraftstoffe verbrauchen und weniger Treibhausgas verursachen und dass weniger Autos überhaupt fahren, also der öffentliche Verkehr stärker gefördert wird. Darauf solle die Politik einen Schwerpunkt legen und nicht mit Biokraftstoffen das auszubügeln versuchen, was sie an anderer Stelle versäumt habe.

Während die Biokraftstoffverbände weiter eifrig Lobbyarbeit betreiben, blickt Landwirt Christian Gladbach entspannter in die Zukunft. Er fürchtet vorerst keine Einbrüche beim Biodiesel. „Solange der Markt das nicht signalisiert, dass der Preis dadurch einbricht, werden wir weiter Raps anbauen. Für uns ist Raps eine hochwirtschaftliche Kultur. Und auch in unserer Fruchtfolge passt er vom System her hervorragend. Deswegen werden wir im Moment aus heutiger Sicht nicht die Fruchtfolge umstellen.“ Seine Feldfahrzeuge befähigt er allerdings nicht mit Biodiesel, obwohl die Motoren darauf ausgelegt sind. Biodiesel sei eben einfach zu teuer, im Vergleich zu normalem Diesel. ■

DW.DE 05.06.2014

- *umstritten* - спорный, оспариваемый
- *verfünffachen* - увеличивать впятеро
- *abklingen* - отзвучать; затихать, затухать
- *Klimabilanz, f* - климатический баланс
- *vergammeln* - з.д.: портиться

ich nun gefunden. Mein Fan-Mentor Thilo ist ein echter Fachmann und hat die Spiele in den unteren Ligen für sich entdeckt: „Das ist noch richtiger Fußball.“ Ich weiß nicht, was er damit meint, aber ich war sofort überzeugt. Mein Verein heißt: Fortuna Köln. Nun betrete ich die Fan-Schule.

Zur Einschulung habe ich mir einen Fan-Schal besorgt. Das ist neben dem Würstchen und Bier das wichtigste Utensil auf dem Platz. Apropos Platz, wo spielen die überhaupt? Südstadion, aha. Wo ist das genau, wie kommt man da hin, wo geht man da rein? Wie gut, dass Thilo so geduldig ist. Mein Lernziel: Ein richtiger Fan findet den Weg zum Stadion auch im Koma. Dann der Kartenkauf. So viel weiß ich schon: Bloß nicht im falschen Fanblock landen! Thilo ergänzt: „Sitzplatz Tribüne geht gar nicht, ein richtiger Fan steht!“ Ein fortgeschrittener Fan steht natürlich bei den Stimmungsmachern mit den beschrifteten Betttüchern, Trommeln und Tröten. Aber bis dahin ist es ein noch langer Weg.

Dann kam endlich der große Tag. Ich trug zur Einstimmung Stunden vor Abfahrt meinen Fan-Schal ein und schwitzte mich zu

Tode, bis ich endlich los durfte. Unterwegs spingste ich möglichst unauffällig auf meinen Fahrplan, schielte aus dem Augenwinkel auf die Schals der anderen Fahrgäste, aha, 1. FC Köln, andere Baustelle; fragte mich, ob mein Fortuna-Fantum cool und Kult ist oder eher die Fraktion „Pinkelbecken“; war erleichtert, als ich mit Bahnwechsel endlich meine Fan-Kollegen traf; nickte ihnen zu (macht man das so?), in der Hoffnung, dass mich niemand in ein Fortuna-Fachgespräch verwickeln würde. Am Stadion stellte ich mich, meine Unsicherheit überspielend, cowboyhaft vor dem Eingang auf, als wäre das mein Stammplatz. Hoffend, dass die vorbeiziehenden Hooligans nicht zu uns gehörten, ich möchte keine Gewaltbereitschaft unter meinen Mitfans! Als sie näher kamen, dann doch hoffend, dass es die eigenen seien, damit ich keine aufs Maul ...

Während des Spiels erfuhr ich von Thilo, dass wir in der 4. Liga spielen (ach so?), woran ich meine Mannschaft erkenne (aha!) und was von diesem Spiel abhing (häh?). Der Vorschlag, die Currywurst kurz vor Ende der ersten Halbzeit zu holen, um nicht Schlange stehen zu müssen, führte

mich in Versuchung. Denn ich liebe Currywurst und hasse Schlange stehen. Aber ich besann mich und bestand die Prüfung: Ein echter Fan lässt seine Mannschaft nicht einer Wurst wegen im Stich. Aber Thilo ist ja auch kein Fan, sondern Fachmann, der für die bessere Mannschaft klatscht, und sei es die gegnerische. Was er auch bei diesem Spiel tat, ich natürlich nicht. Nun bin ich jedoch versetzungsgefährdet, weil ich jüngst die beiden Aufstiegsspiele verpasst habe. Egal, Hauptsache: Tooor! ■

- *Schauspieler, pl* - писатели
- *übersichtlich* - з.д.: ясный, наглядный
- *Verein, m* - союз, общество, объединение
- *Tröte, f* - детская труба (дудка)
- *spingsen (spicken)* - кельнск. диалект: з.д.: тайком смотреть на что-л.

СУДЬБА ЧЕЛОВЕКА

АНГЕЛ В БЕЛОМ

Тоня с Эльзой выжили. Уже после войны жизнь в трудармии стала полегче. Не таким длинным был рабочий день, кормили три раза уже более сытной едой. По карточкам они могли в небольших количествах отовариться мукой, сахаром, овощами. Нельзя сказать, что ели они досыта, но от голода никто уже не умирал.

Продолжение. Начало в предыдущем номере.

Ирина Винтер

Если умирали, то в основном от болезней, нажитых в лагере, от того, что организм отказывался принять лучшие условия и от слабости не мог справиться с более сытным пропитанием. Работать продолжали в лесу, нормы выработки были уже пониже.

И вот сейчас-то в полной мере стала сказываться тоска по дому, чувства рвались наружу, так сильно женщины соскучились по своим родным, так страстно хотели домой! Но еще долгие три года несчастным лагерникам пришлось жить вдали от своих детей и родных.

Эльза познакомилась с парнем из соседнего мужского лагеря, когда мужчины утешали их барак, укладывали в нем новые печи и делили огромный зал на небольшие комнаты, в которых могли жить по два-три человека. Андрей понравился ей с первого взгляда. Высокий, темноволосый, глаза фиалкового цвета смотрели на мир с каким-то внутренним удивлением, он напоминал девушке сказочного принца.

– Я, кажется, влюбилась, – секретничала с Тоней ее подруга, – такого красивого парня я еще не видела. Как бы мне с ним познакомиться?

Тоня с Эльзой, как два стратега, продумали план знакомства.



– Андрей, зайди, пожалуйста, в нашу с Эльзой комнату, – пригласила Тоня молодого человека, когда он в очередной раз работал со своими товарищами в женском бараке, – у нас стул сломался. (Девушки пожертвовали стулом – отломали ножку ради такого случая).

Это был воскресный день, у женщин – выходной, первый за много лет тяжелого труда. Они решили провести его с пользой. Утром девушки приготовили праздничный обед: сварили суп с капустой, сделали вареники с картошкой, заварили яиченный кофе и даже разжились сахаром. Это было верхом чревоугодия в те нелегкие времена. После того, как Андрей отремонтировал стул, Эльза пригласила его отобедать с ними. Сначала он отнекивался, но вкусные запахи сломили упорство парня и он остался на обед. Тоня для приличия посидела в компании, а потом, сославшись на дела, ушла, оставив молодых людей на попечение благосклонной судьбы.

Через месяц к измученным трудармейцам пришел праздник. Свадьба была такой веселой, столько в нее было вложено радости, счастья, что запомнилась всем присутствующим на всю жизнь. Потом были еще свадьбы, но ту, первую, вспоминали чаще остальных. Трудармейцы на свои продуктовые карточки приобрели муку, масло, сахар. Напекли пирогов, приготовили винегрет. Командант лагеря расщедрился и выдал из неприкосновенного запаса спирт, который развели водой. Среди мужской половины нашлись музыканты: где только раздобыли инструменты, особенно всем понравилась игра на мандолине и гармошке. Но не менее залиристо издавали звуки балалайка и гитара. Талантов тоже было немало. Прожив столько лет рядом, многие из них и не подозревали, что среди трудармейцев столько одаренных людей. Песни и пляски перемежались стихами и красивыми тостами. Расходились гости уже далеко за полночь.

Тоня помогала подруге в благоустройстве, уступив молодым более просторную комнату в бараке, где она жила с Эльзой. Сама же перебралась в другую, по соседству. Они нашли ситцевых занавесок, вышили красивые накидки на подушки, из тряпочек связали круглые коврики на пол. А потом, когда в молодой семье появился первенец, Тоня бегала нянчиться с малышом, зацеловывая его до безумия. Это был хорошенький, добродушный крепыш, с такими же фи-



которое время держали в лагере. Тоня получила отпускные и в городе, перед тем как поехать на вокзал, купила отрез на платье тете Клаве, фуражку в подарок дяде Ване, своему сыночку отрез на костюмчик, конфеты, пряники. Со всем этим богатством она приехала домой и, выйдя из электрички, с приятной истомой вдохнула в себя как можно больше свежего вольного воздуха. Нет, это не иллюзия: она выжила, страшная война позади. Она имеет право быть хоть немного счастливой со своей семьей, она заплатила слишком большую цену за глоток неразбавленного ничем омерзительным чистого воздуха.

Навстречу ей из дома вышел подросток и удивленно посмотрел на незнакомую женщину. Володя ждал мать, постоянно спрашивал деда с бабушкой, когда же она приедет. И вот – не узнал. Прошло много лет, он из маленького ребенка превратился в подростка. Тоня тоже не сразу догадалась, что перед ней ее сын, таким неожиданным для нее стал тот факт, что Володя сильно вырос. Когда на крыльцо вышла тетя Клава, женщины подняли такой плач, что испугали малышку. Он уже понял, что это его мама, но сторонился и стыдливо прятал глаза, когда она кинулась к нему с поцелуями.

– А где дядя Ваня? – внутренне сжимаясь, спросила Тоня.

– Год назад мы его похоронили, – зарыдала тетя Клава.

Володя тоже утирал слезы при воспоминании о деду. Он даже не догадывался, что дядя Ваня с тетей Клавой были ему по крови не родные. Они очень любили друг друга. Дядя Ваня учил малышку мужскому ремеслу: столлярничать, ремонтировать прохудившуюся обувь. Они вместе косили сено, управлялись по хозяйству. Когда деда не стало, Володя как взрослый выполнял по дому все мужские обязанности. Учиться ему не довелось, в те годы редко кому из детей посчастливилось ходить в школу. Надо было выживать, помогать взрослым по хозяйству, работать на колхозных полях, фермах. Руки у подростка были грубые, заскорузлые.

Тоня наплакалась вместе с родными вволю и от жалости к дяде Ване, и от радости, что, наконец, обняла свою кровиночку. Пусть ему было трудно, пусть он не выучился грамоте, глупое, что он жив, здоров. Это были такие сладкие слезы. Тоня целовала руки тете Клаве за то, что она столько лет воспитывала и кормила ее ребенка, отчего та сильно конфузилась, не считая, что совершила

большое геройство. Участливые, нетребовательные, привыкшие заботиться обо всех, кто живет с ними рядом, эти люди не считали, что помогая, в сущности, чужим людям, совершают геройский поступок. А для женщины, нашедшей у них приют и ласку, тепло и любовь, бесценную помощь в такие тяжкие годы, это их бескорыстие было величайшим подвигом, и она боготворила своих дорогих дядю Ваню и тетю Клаву. И Володя сязмальства беззаветно их любил.

Антонина безвозмездно подарил. Фуражку решили подарить брату Емельяну. Володя первый раз в своей жизни видел конфеты, да в таких красивых обертках. Ему казалось, что ничего вкусней он еще не ел. Конфеты переворнули его мировоззрение, оказывается, за пределами их деревни есть другой мир, со своими удивительными кусными конфетами, с красивой одеждой, как у мамы. Антонина перед отъездом домой сшила себе костюм из синей шерстяной ткани, единственный раз в свои 34 года, купила туфли на высоком каблучке. Никогда еще молодая женщина себя такой не ощущала. Эти наряды она надевала по самым торжественным случаям, а позже, когда в деревенском клубе стали показывать по вечерам кино, в костюм и туфли наряжалась в клуб. Но такие праздники в ее жизни случались очень редко.

Продолжение в следующем номере.

■ тоска – Gram, m, Schwermut, f;

Trauer, f

■ вдали – in der Ferne, fern, weit

■ влюбиться – sich verlieben

■ благоустройство – Einrichtung, f;

Komfort, m

■ первенец – Erstgeborener, m

■ конфета – Bonbon, n; Konfekt, n

■ чистый – sauber, reinlich

■ плач – Weinen, n

■ перевернуть – umwenden

■ наряд – Kleidung f

алковыми наивными глазами, как у папы. Его любили все, кто жил в бараке, первый ребенок, которого взрослые увидели впервые за много лет. Кто-то смастерил ему в подарок деревянного коня, кто-то – сидячую коляску на колесиках, кто-то из женщин сшил ему штанишки, рубашечку. Малыш как будто тоже платил всем за любовь к нему, улыбаясь каждому, позволяя себя тискать, никогда при этом не капризничая.

Глядя на этого ребенка, Тоня думала, что, может быть, жизнь, наконец, изменится к лучшему, что добро в конце концов победит зло... Что, может быть, и в ее жизни настанут более светлые дни и она обретет покой и радость со своим сыном.

Но судьба продолжала куражиться над измученной женщиной...

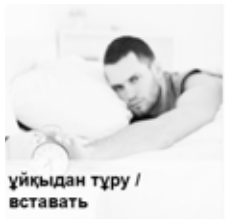
Антонину Тышенберг, так как у нее есть ребенок, отпустили домой в числе первых. Холостых и бездетных еще не

ИЗУЧАЯ ЯЗЫК СВОЕЙ СТРАНЫ

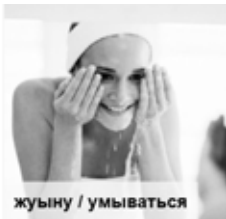
Дорогие читатели! Предлагаем вашему вниманию рубрику, посвященную изучению государственного языка Республики Казахстан. Сегодня все больше людей проявляет интерес к изучению различных языков, знание которых позволяет приоткрыть дверь в культуру и традиции других народов, и потому знание языка страны, в которой живёшь, – просто необходимо. Сегодня всем желающим выучить казахский язык государство оказывает всестороннюю поддержку: существует ряд образовательных программ, финансируемых из бюджета; при многих учреждениях организованы бесплатные курсы. Учреждая данную рубрику, немецкая газета вносит посильный вклад в реализацию президентской программы триединства языков. С уважением, редакция DAZ.



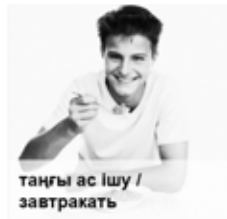
ДОСЫММЕН КЕЗДЕСТІМ – ВСТРЕТИЛСЯ С ДРУГОМ



үйықдан тұру /
вставать



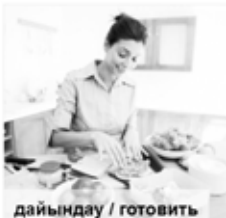
жуыну / умываться



таңғы ас ішу /
завтракать



кешкі ас ішу /
ужинать



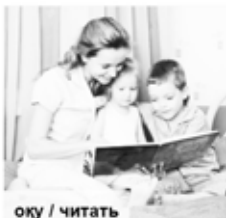
дайындау /
готовить



қыдыру /
гулять



SMS жіберу /
отправить SMS



оқу /
читать

ОБРАТИТЕ ВНИМАНИЕ

Окончания -ды, -ді, -ты, -ті – формы жедел өткен шақ (недавно прошедшее время). Они прибавляются к основе глагола и выражают законченное действие, которое произошло в ближайшее к моменту речи время: Досыммен кездестім. Ерте тұрдым. Тез киіндім.

Жедел өткен шақ принимает личные окончания I и II лица. В III лице личные окончания не прибавляются:

Жекеше	Көпше
I. Мен жаз-ды-м	Біз жаз-ды-қ
II. Сен жаз-ды-ң	Сендер жаз-ды-ң-дар
II. Сіз жаз-ды-ңыз	Сіздер жаз-ды-ңыз-дар
III. Ол жаз-ды	Олар жаз-ды

Отрицательная форма (жедел өткен шақ) образуется с помощью аффиксов отрицания -ма, -ме, -ба, -бе, -па, -пе. Они присоединяются к основе глагола, затем следуют окончания -ды, -ді и личные окончания: оқы-ма-ды, бар-ма-ды-м, кел-ме-ді-ң, айт-па-ды-ңыз, кез-деспе-ді-к.

В казахском языке принадлежность предмета передается двумя словами: первое слово – притяжательное местоимение – обладатель; второе слово – имя существительное – обладаемый предмет: менің досым – мой друг.

В казахском языке отсутствует категория рода и одному притяжательному местоимению соответствует три в русском: менің «мой, моя, мое», сенің «твой, твоя, твое».

Притяжательные местоимения имеют форму вежливости во II лице единственного и множественного числа: сіздің «ваш, ваша, ваше» (ед.ч); сіздердің «ваш, ваша, ваше» (мн.ч).

Притяжательные местоимения обязательно согласуются с предметом принадлежности, т.е. к основе имени существительного прибавляются специальные притяжательные окончания в соответствии с законом сингармонизма. Если слово оканчивается на п, к, қ, то после прибавления притяжательных окончаний глухие согласные переходят в звонкие б, г, ғ: бастық-бастығы, келік –көлігі, кітап – кітабы.

ТАК ГОВОРЯТ:

Модель 1: – Кеше досыңды күтіп алдың ба?
– Иә, досым кешке пойызбен келді.

Модель 2: – Айжанның құрбысымен таныстың ба?
– Оның құрбысы кеше болмады.

ПОДБЕРИТЕ СЛОВО-ДЕЙСТВИЕ К КАРТИНКЕ:



қыдыру

кездесу

өңгімелесу

күтіп алу



жазу

үйықдан тұру

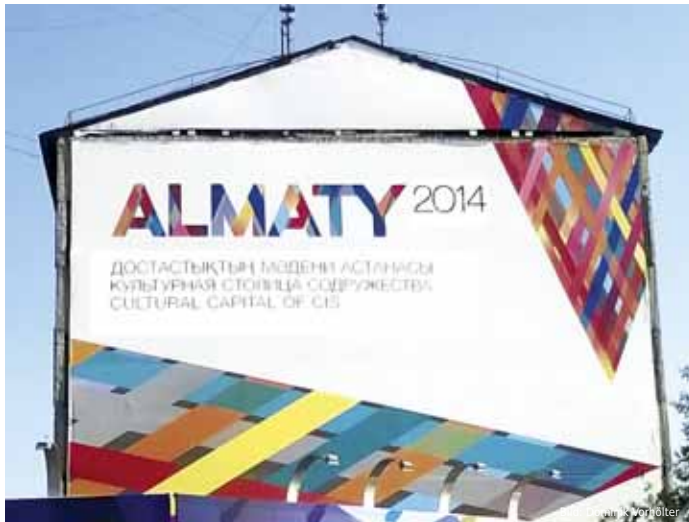
үйықтау

тамақтану

ДиАЛОГ

Ұлжан: Юля, сіз бүгін жұмысқа кешіктіңіз бе?	Улжан: Юля, вы опоздали сегодня на работу?
Юля: Иә, жұмысқа кешігіп келдім.	Юля: Да, опоздала на работу.
Ұлжан: Автобуспен келдіңіз бе?	Улжан: Вы на автобусе приехали?
Юля: Жоқ, бүгін таксимен келдім. Кеш шықтым.	Юля: Нет, сегодня приехала на такси. Поздно вышла.
Ұлжан: Ал мен ерте шықсам да, бәрібір кешіктім. Біздің автобус солай жүреді.	Улжан: А я рано вышла, все равно опоздала. Наш автобус так ездит.
Юля: Ұлжан, үйге де біздің автобуспен қайтасың ба?	Юля: Улжан, и домой на нашем автобусе ездешь?
Ұлжан: Әрқалай, кейде автобуспен, кейде Асылбектің машинасымен барамын. Сіз ше?	Улжан: По-разному, иногда на автобусе, а иногда на машине Асылбека. А вы?
Юля: Мен жаяу жүргенді ұнатамын.	Юля: Я люблю ходить пешком.

KULTURHAUPTSTADT DER GUS



In Almaty finden derzeit zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt. Gerade erst ging das internationale Literaturfestival „Polyphonie“ zu Ende. Autoren und Kulturinteressierte trafen sich im Puppentheater und der Begalin-Bibliothek und diskutierten unter anderem zu Themen wie „Frauenliteratur der Nullerjahre“. An diesem Wochenende wird im Rahmen des Programms „Kulturhauptstadt der GUS“ bildende Kunst in verschiedenen Stadtparks gezeigt. Ein weiteres Highlight war das Festival „Spirit of Tengri“. Vergangenes Wochenende fand auf dem Platz der Republik ein Ethno-Musik-Konzert statt. (DV)



DIE TANTE AUS MAROKKO

Traditionell

1. Hab 'ne Ton - te aus Ma - rok - ko und die kommt, hipp, hopp, hab 'ne Sing - ingi ja ja jip - pi jip - pi ja.

2. Und sie kommt auf zwei Kamelen, wenn sie kommt, hoppeldihopp, und sie kommt auf zwei Kamelen, wenn sie kommt, hoppeldihopp, und sie kommt auf zwei Kamelen, und sie kommt auf zwei Kamelen, und sie kommt auf zwei Kamelen, wenn sie kommt. Singing ja ja jippi jippi jah . . .

3. Und dann schrubbten wir die Bude, wenn sie kommt, schrubb-schrubb...

4. Und dann schlachten wir ein Schwein, wenn sie kommt, krks-krks ...

5. Und dann essen wir 'ne Torte, wenn sie kommt, schmatz-schmatz...

6. Und dann trinken wir 'ne Flasche, wenn sie kommt, gluck-gluck ...

7. Und dann kommt ein Telegramm, dass sie nicht kommt, oh ...

8. Und dann kommt ein Telegramm, das sie doch kommt, juchhe ...

Hörbeispiele hier: youtu.be/ch5wicp_K0M

Copyright by Christian Moritz, www.GitarrelmAlstertal.de

DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG - IMPRESSUM:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана «Возрождение»

Главный редактор: Олеся Клименко

ifa-редактор: Доминик Форхельтер

Технический редактор:

Вероника Лихобабина

Литературные редакторы: Лариса Гордеева,

Евгений Гильдебранд

Адрес редакции: 050051, Алматы,

Самал-3, 9, Немецкий Дом

Тел./факс: +7 (727) 263-58-06/08

E-mail: daz.almaty@gmail.com

Газета поставлена на учет в Министерстве информации РК.

Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г.

Тираж 1200 экз. Заказ № 902.

13 июня 2014 г. № 24 (8741).

Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано АО "Алматы-Болашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-б; т. 378-42-00 (бух.), 378-35-25 (комп.).

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов.

VERANSTALTUNGEN

PROGRAMM ALMATY 13. BIS 19. JUNI

Freitag, 13. Juni
KONZERT: QUEST PISTOLS
 19:00 Uhr, Bar „Barbados“, Football Land

13.06. bis 31.06.
 „DEMOKRATIE UND DIKTATUR IM ZEITALTER DER EXTREME“. STREIFLICHTER AUF DIE GESCHICHTE EUROPAS IM 20. JAHRHUNDERT
 Al-Farabi- Universität, Fakultät für Internationale Beziehungen

13.06.2014 bis 07.07.2014
WASSERZIRKUS
 Zirkus Almaty

Samstag, 14. Juni
FESTIVAL: „FORUM DER KÜNSTE“
 10:00 Uhr Gorki-Park und im Park des Ersten Präsidenten

Samstag, 14. Juni
BALETT: ROTE GISELLE NACH BORIS J. EIFMAN
 17:00, Uhr Abai-Oper
 Sonntag, 15. Juni

ABSCHLUSS DER THEATERSAISON. GALA-KONZERT
 17:00 Uhr, Abai-Oper

Sonntag, 15. Juni
FOTOAUSSTELLUNG: ARCHITEKTUR VON JULIJ AJBASSOW
 Zentrales Staatliches Museum

Montag, 16. Juni
FUSSBALL-WM DEUTSCHLAND - PORTUGAL
 21:30 Uhr, Cafe „Veranda“

Freitag, 20. Juni
KLEINES KAMMERSPIEL
 19:00 Uhr, Lermontow-Theater

Mittwoch, 18 Juni
FREILICHTMUSEUM SKULPTURENPARK
 15:30 Uhr, Kastejew-Museum

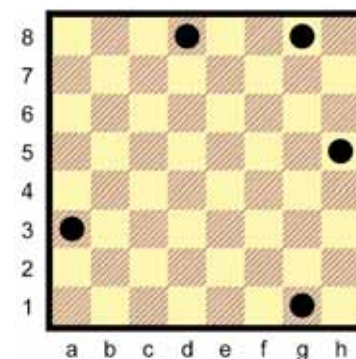
Mittwoch, 18 Juni
MUSIKALISCHER SOMMERABEND BAIKADAMOW- STAATSSCHOR
 18:30 Uhr, Dschambyl-Philharmonie

- Abai-Oper:** Kabanai-Batyr Str. 110/ Ecke Furmanow-Str.
- Al-Farabi-Universität:** Karasai-Batyr-Str. 95/ Ecke Masantschi-Str.
- Bar „Barbados“** Football Land: Akan Sery-Str. 156
- Cafe „Veranda“:** Masantschi-Str. 75, Ecke Kurmangazy-Str.
- Dschambyl-Philharmonie:** Tole-bi Str. 23/ Ecke Kaldajakowa
- Gorkij Park:** Gogol-Str, 1
- Kastejew-Museum:** Koktem-3, 22/1
- Lermontow-Theater:** Pr. Abai, 43
- Park des Ersten Präsidenten:** Al-Farabi-Str./ Ecke Nawoi
- Zentrales Staatliches Museum:** Samal 1, 44/ Ecke Satpjew-Str.
- Zirkus Almaty:** Abai-Pr. 50

KNIFFEL-SCHACH

von Peter Krystufek

Nr. 216



Schwarz ist patt gesetzt. Setzen Sie hierzu noch folgende Figuren auf die markierten Felder ein: wK, wD, wT, wS, sK. ♖

:sks, w598, т1л, w598, d88, wKaz

Herausgeber + Copyright: Peter Krystufek, Postfach 1505, D-71205 Leonberg, Deutschland. E-Mail: PeterKrystufek@aol.com.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Chefredakteurin: Olesja Klimenko

ifa-Redakteur: Dominik Vorhölder

Technische Redakteurin:

Veronika Likhobabina

Korrektoren: Larissa Gordejewa,

Eugen Hildebrand

Adresse: Samal-3, 9, Deutsches Haus,

050051, Almaty

Tel.: +7 (727) 263-58-06/08

E-Mail: info@deutsche-allgemeine-zeitung.de

Registration: Ministerium für Information der Republik Kasachstan.

Registrations-Nr. 1324-G vom 14.06.2000.

Auflage: 1200. Auftrags-Nr. 902.

13. Juni 2014. Nr. 24/8741.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“,

Almaty, Mukanow-Straße 223b;

378-42-00 (Buchhaltung), 378-35-25 (IT)

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein.

Für den Inhalt von Anzeigen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.